



Annemarie Volling steht für das Netzwerk gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft.



Georg Janßen ist Bundesgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und der „Interessengemeinschaft gegen die Nachbaugesetze und Nachbaugebühren“ (IGN).

## Was Landwirte bewegt: Der Kampf für das Recht auf **Nachbau von Saatgut** und für eine **gentechnikfreie Landwirtschaft**

**Aktuelle Informationen,  
politische Hintergründe  
und bäuerlicher Widerstand  
mit Annemarie Volling  
und Georg Janßen**

Freitag, 9. Februar 2018, 20 Uhr  
Ulm-Seligweiler  
AB-Raststätte großer Saal  
Eintritt frei! – Spenden erwünscht!



Eine Veranstaltung der  
Arbeitsgemeinschaft  
bäuerliche Landwirtschaft zusammen mit dem Bündnis  
für eine agrogentechnikfreie Region (um) Ulm  
[www.genfrei-ulm.de](http://www.genfrei-ulm.de) \* V.i.S.d.P.: Theo Düllmann

## „Alte“ und „Neue“ Gentechnik

### Die Fusion von Bayer-Monsanto und der erneute EU-Kommissionsvorschlag ...

... Gentechnik-Mais zum Anbau in Europa zuzulassen, sorgen zusätzlich mit der Debatte um bundesweite Anbauverbote für Diskussionsstoff.

### Große Heilsversprechen auch für die „neue Gentechnik“

Wie schon mit der „alten“ Gentechnik werden mit der „neuen“ oder „synthetischen“ Gentechnik (z.B. CRISPR-Cas, „Genome Editing“ u.a.) große Heilsversprechen verbunden. Es heißt, nur mit der „neuen“ Gentechnik könne die Welternährung gesichert werden. Schon die „alte“ Gentechnik konnte dieses Heilsversprechen nicht erfüllen.

### Vergleich mit konventioneller Züchtung

Schon die „alte“ Gentechnik wurde von den Befürwortern den Mendelschen Gesetzen gleichgestellt. Die „neue“ Gentechnik wird jetzt der konventionellen Pflanzenzüchtung gleichgestellt.

### Ablehnung einer Risikoprüfung mit Folgen für Landwirte und Konsumenten

Als Konsequenz daraus wird von den Befürwortern die Natürlichkeit und damit Harmlosigkeit der neuen Gentechnik konstatiert. Eine Risikoprüfung im Sinne des Vorsorgeprinzips der EU wird verweigert; ebenso die Einordnung in das Gentechnikgesetz (Abstandsregelung, Haftung für Verunreinigung). Eine Kennzeichnung für den Konsumenten soll nicht stattfinden. Aber: Es gibt kaum Studien und Daten; die Aussage, die Techniken seien „sicher“, ist gegenwärtig unseriös.

## Bio-Patente

Wie schon bei der „alten“ Gentechnik geraten Landwirte durch Patente in zusätzliche finanzielle Abhängigkeit. Nachbau wird unterbunden. Aber darüber wird geschwiegen..

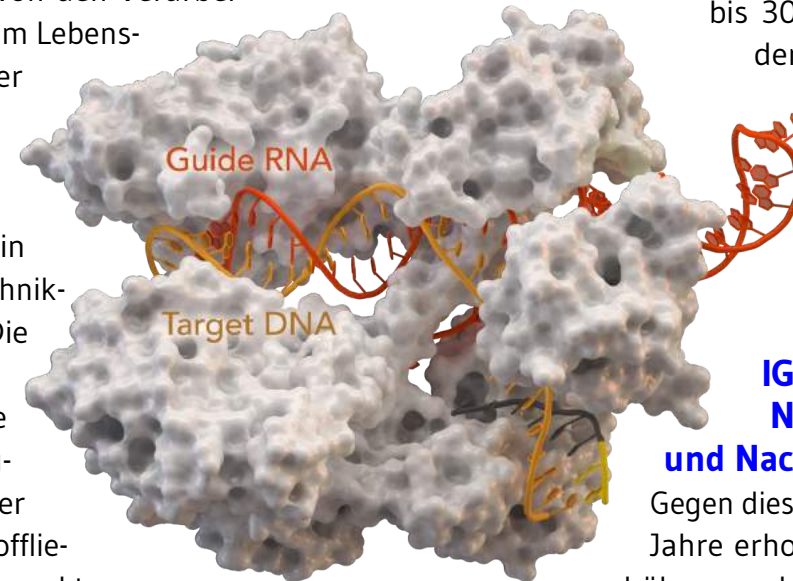
### Wettbewerbsvorteile der EU-Landwirtschaft?

Gentechnikfreie Waren werden in großen Wachstumsraten in Europa von den Verarbeitungsunternehmen, dem Lebensmittel Einzelhandel, aber vor allem von den Verbrauchern verlangt. Auch andere Märkte in Asien und vermehrt in den USA fragen gentechnikfreie Rohstoffe nach. Die europäischen Bauern können sich durch ihre gentechnikfreie Erzeugung von der Masse der austauschbaren Rohstofflieferanten abgrenzen. Ganz aktuell stellt der Lebensmitteleinzelhandel tierische Produkte wie Milch, Eier und Fleisch seiner Eigenmarken auf „ohne Gentechnik“ in der Fütterung um. „Ohne Gentechnik“ gehört zum Qualitätszeichen Baden-Württemberg (QZBW).

### In wessen Erbgut wird synthetisch eingegriffen?

Die „neue“, synthetische Gentechnik arbeitet am Erbgut von Pflanzen, Tieren und auch Menschen.

Bild: Thomas Splettstoesser (www.scistyle.com) - Eigenes Werk, CC-BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=53457224>



## Lizenzgebühren auch für den Nachbau

Säen und Ernten, von der Ernte etwas aufbewahren, um es im nächsten Jahr wieder auszusäen – dies uralte Grundprinzip der Landwirtschaft soll nun nicht mehr uneingeschränkt möglich sein. Die Pflanzenzüchter verlangen nicht nur die – berechtigten einmaligen – Lizenzgebühren, wenn sie neues Saatgut an die Bauern verkaufen, sondern wollen auch die nächsten 25 bis 30 Jahre Geld, wenn der Bauer einen Teil seiner Ernte wieder als Saatgut einsetzt – sogenannten Nachbau betreibt.

### IGN kämpft gegen Nachbaugesetze und Nachbaugebühren

Gegen diese seit Ende der 90er Jahre erhobenen Nachbaugebühren und vor allem auch die Mittel und Wege, die die Pflanzenzüchter benutzen, um sie einzutreiben, wehrt sich z.B. die Interessengemeinschaft gegen die Nachbaugesetze und Nachbaugebühren, IGN. Sie ist eine Solidargemeinschaft aus konventionell und biologisch wirtschaftenden Bäuerinnen und Bauern. Es ist ihr Ziel, die Ausforschung durch die Gebühreneinzugsorganisation der Züchter zu beenden und das Recht auf „freien Nachbau“ wieder uneingeschränkt herzustellen.